



Lang gestreckt und harmonisch in das Grundstück eingepasst präsentiert sich der Erweiterungsbau der Müller GmbH. Rechts: Transparenz durch viel Glas – der Eingangsbereich des Erweiterungsbaus.

Für die Zukunft gerüstet

Fertigbau Harsch aus Bretten erstellt Erweiterungsbau für **Nußbaumer Unternehmen** – Herausforderung für die Baufirma

Zuverlässigkeit, Qualität und technisches Know-how – die Kunden der Kunststoff-Plastik Müller GmbH in Nußbaum wissen das zu schätzen. Logische Folge: Das Unternehmen expandiert, auch in Form eines Erweiterungsbaus.

Im Jahr 1959 von Karl Müller als Familienbetrieb gegründet, hat sich die Müller GmbH schnell weiterentwickelt und ist mittlerweile zu einem leistungsstarken Partner bei der Herstellung von technischen Kunststoffspritz-, Dreh oder Frästeilen geworden. Der mittelständische Betrieb setzt verstärkt auf sogenannte Angebotspakete sowie die Erarbeitung von individuellen Problemlösungen. Zu den Beziehern der in Nußbaum produzierten Präzisionsteile gehören namhafte Unternehmen aus der Automobilbranche ebenso wie aus dem Maschinenbau oder dem elektronischen Bereich.

Durch den Erweiterungsbau

stehen der Müller GmbH jetzt weitere 500 Quadratmeter an Produktions- und Bürofläche zur Verfügung. Als Generalunternehmer wurde Fertigbau Harsch aus Bretten gewonnen – eine sehr gute Wahl, wie die Geschäftsführer Klaus und Petra Becker betonen: „Die Architekten von Harsch haben unsere Vorstellungen hervorragend umgesetzt.“ Das Projekt wurde in nur sechs Monaten realisiert, der Kostenrahmen eingehalten. „Das ist nicht immer selbstverständlich“, so Klaus Becker.

Problem perfekt gelöst

Für den Erweiterungsbau musste ein Teil des bestehenden Gebäudes weichen. Eine Herausforderung für Harsch waren die exponierte Lage des Firmengeländes am Ortsrand von Nußbaum sowie das dortige Nebeneinander von Gewerbe- und Wohnbebauung. Entworfen wurde ein transparent wirkendes Gebäude mit klaren Kontu-



Lichtdurchflutet ist die neue Produktionshalle der Müller GmbH.

Fotos: pr

ren, das sich mit seiner modernen Architektur dem Ortsbild anpasst – gemäß den Vorgaben der Bauherren: „Wir wollen keinen Betonklotz.“

Schwierig wurde das Unterfangen durch die Grundstücksbedingungen. Gefordert war eine zwar produktionsgerechte, aber dennoch kompakte Bauweise. Keine Frage: Die Fertigungsbau-Spezialisten aus Bretten

lösten auch dieses Problem perfekt. Viel Glas verleiht dem Erweiterungsbau jene Leichtigkeit, die sich Klaus und Petra Becker als Auftraggeber gewünscht hatten. Modernste Bautechnik, unter anderem mit einer wärmedämmenden Fassade und einer Anlage zur Wärmerückgewinnung für die Klimatisierung des kompletten Firmengebäudes wurden verwirklicht.

Auch im Innenbereich musste Harsch den Anforderungen der hochmodernen Produktionsanlagen gerecht werden. So wurde die Fertigungseinrichtung zur Herstellung von Präzisionsteilen aus thermoplastischen Kunststoffen in den Neubau verlegt, während Nachbearbeitung, Konfektionierung und Verpacken im bestehenden Gebäude blieben.

pz